



Vorstellung des Projekts Antikorruptions-Akademie: Interpol-Generalsekretär Ronald K. Noble, Innenministerin Liese Prokop, BIA-Leiter Martin Kreutner.

Antikorruptions-Akademie in Wien

Innenministerin Liese Prokop, Interpol-Generalsekretär Ronald K. Noble und BIA-Leiter Martin Kreutner stellen Initiativen zur Korruptionsbekämpfung vor. In Wien soll schon im Jahr 2007 eine weltweit einzigartige Anti-Corruption-Academy (ACA) eingerichtet werden.

Korruption ist der Grund für viele Probleme und ein Hauptgrund für das Scheitern von Staaten. Sie erschwert die Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität“, sagte Innenministerin Liese Prokop am 4. Juli 2006 in Wien bei einer Pressekonferenz mit Interpol-Generalsekretär Ronald K. Noble und dem Leiter des *Büros für Interne Angelegenheiten (BIA)* im Innenministerium, Mag. Martin Kreutner.

„Wir unterstützen Interpol bei ihren weltweiten Bemühungen im Kampf gegen die Korruption“, betonte Prokop. Österreich habe bei der Vernetzung der Antikorruptionsstellen in Europa herausragende Arbeit geleistet. Die Ministerin gab bekannt, dass in Österreich

eine weltweite *Anti-Corruption-Academy (ACA)* eingerichtet werden soll. Der Vorstand von Interpol habe sich bereits einstimmig dafür ausgesprochen; bei der diesjährigen Interpol-Generalversammlung im September in Rio de Janeiro wird der Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt.

„Wir hoffen, dass wir das erste Semester an der Antikorruptions-Akademie bereits im Jahr 2007 abhalten können“, sagte Interpol-Generalsekretär Ronald K. Noble. „Österreichs guter Ruf bei der Korruptionsbekämpfung ist weltbekannt, Martin Kreutner ist eine der führenden Persönlichkeiten auf diesem Gebiet“, erklärte Noble.

Der Standort der Antikorruptions-Akademie ist noch offen; geplant ist

die Einrichtung im Raum Wien. Die Räume für die ACA werden von Österreich zur Verfügung gestellt; die Kosten für den Betrieb übernimmt Interpol.

Die Akademie soll ein weltweites Zentrum der Korruptionsforschung und -lehre werden, erläuterte BIA-Leiter Kreutner. Dabei gehe es nicht nur um die Repression, sondern insbesondere um Korruptionsprävention, um Edukation und um das Bewusstmachen des Problems. Soziologischen, betriebswirtschaftlichen, psychologischen und kriminologischen Aspekten solle dabei Rechnung getragen werden. Kreutner: „Wir freuen uns auf dieses herausragende, visionäre und zukunftssträchtige Projekt.“